

Schwärmsaison . . .

Fortsetzung von Seite 47

auch in diesem Jahr regional zu erheblichem Stehendbefall.

Insgesamt ließ sich das Schwärm- und Befallsverhalten 2005 schwer beurteilen. Aus den nachfolgenden Schwärmgraphiken von einem Fallenstandort aus Unterfranken wird ersichtlich, dass sich beim Buchdrucker keine klaren Schwärmwellen abzeichneten. Vielmehr nutzte er über die gesamte Schwärmzeit die wenigen warmen Tage für seine Aktivitäten.

Der Kupferstecher trat – wie schon 2004 – auch heuer sehr spät in Erscheinung. Deutliche Schwärmaktivität und Stehendbefall traten erst Mitte/Ende Juni auf.

Fazit aus 2005 und Ausblick für 2006

Vielerorts konnte durch intensive Bekämpfung seit 2004 die Käfervermehrung bereits deutlich gebremst werden. Der Aufwand war groß, da besonders in der ersten Schwärmphase 2004 und wiederum 2005 die Bohrmehlsuche nach Buchdruckerbefall durch die schlechte Witterung erschwert oder unmöglich war. Stehendbefall vom Frühjahr konnte daher oft erst im Spätsommer erkannt werden. Durch den hohen Arbeitsaufwand wurde aber in vielen Berei-

chen die Lage etwas entschärft.

Gute Bekämpfungserfolge speziell gegen den Kupferstecher brachte auch der gezielte Brutraumzug zum Beispiel durch Häckseln, Mulchen bzw. Verbrennen von Resthölzern.

Dennoch besteht auch weiterhin für 2006 ein hohes Gefährdungspotenzial vor allem durch den Buchdrucker. Nur weiterhin gewissenhafte Aufarbeitung von Befallsherden und die Beseitigung von bruttauglichem Material bis zum Beginn der neuen Schwärmperiode schafft günstige Ausgangsbedingungen für 2006.

Die überwinterten Käfer stellen das Gefahrenpotenzial für das kommende Jahr dar – es gilt daher, über die Wintermonate eine möglichst große Käfermenge abzuschöpfen.

Das Borkenkäfer-Überwachungssystem wird über die kommenden Monate neu gestaltet und an die aufgrund der Forstreform veränderten Strukturen angepasst. Darüber hinaus wird der Service für die Privatwaldbesitzer weiter ausgebaut.

Wir bedanken uns für Ihre wertvolle Unterstützung durch Meldungen und Einschätzungen der jeweiligen Befallsituation!

Für weitere Informationen zum Monitoring und Handlungsempfehlungen besuchen Sie unsere Internet-Seite: <http://www.borkenkaefer.org>

Dr. Gabriele Lobinger
LWF, Freising

Der schönste bayerische Christbaum

Für die Saison 2005 steigende Preise erwartet

Der Arbeitskreis „Bayerischer Christbaum“ des Bayerischen Waldbesitzerverbandes hat im Rahmen seiner Herbsttagung den schönsten Bayerischen Christbaum gewählt. Dazu hatten die Mitglieder des Arbeitskreises ihre schönsten Exemplare nach Sindlersdorf mitgebracht. Bemerkenswert war die hohe Qualität aller Christbäume. In der Kategorie „Nordmantannen“ standen neun Bäume der unabhängigen Jury gegenüber, in der Kategorie „Blaufichten und andere Baumarten“ waren es acht, darunter Blaufichte, Zirbe, Korktanne, Coloradotanne und Edeltanne.

Die schönste bayerische Nordmantanne stammt aus Wachenroth-Oberalbach im Steigerwald vom Betrieb Rippel & Beßler Weihnachtsbaumkulturen.

In der Kategorie „Blaufichten und andere Baumarten“ wurde ei-

ne Blaufichte vom Betrieb Michael Scherer in Donauwörth zum schönsten Christbaum gewählt.

Die Preisentwicklung für die kommende Saison war ein weiteres Thema der Herbsttagung, zu dem eine intensive Diskussion der Teilnehmer stattfand. Aufgrund der Stilllegung zahlreicher Anbauflächen in Dänemark und einer gleichbleibend hohen Nachfrage, wird heuer mit einer Erhöhung der Händlerpreise von etwa ein bis drei Euro gerechnet. Vor allem qualitativ schwächere Christbäume werden in diesem Jahr nicht im Umfang der Vorjahre erhältlich sein. Dies wird sich besonders auf die Anbieter von Billigbäumen und Supermarkt bäumen auswirken. Einige Einzelhandelsketten haben hier bereits einen Preisanhebung von zwei bis drei Euro angekündigt.

Christoph Rullmann
Bayerischer Waldbesitzerverband



Die Siegerbäume
mit (v.l.) Thomas Emslander, Sprecher des Arbeitskreises, Dieter Rippel, Michael Scherer, Erhard Gerner

Foto: Rullmann

Gute Nachfrage auf dem Holzmarkt

Preissteigerungen erscheinen vor allem bei der Fichte möglich

Der Holzmarkt in Bayern profitiert von der anhaltend guten Nachfrage auf dem Nadelstammholzsektor. Nur im Bereich von Baden-Württemberg – Bayern ist aufgrund von höheren Käferholzliefereien die aktuelle Frischholznachfrage begrenzt. In Österreich erhalten einige wenige Werke mittlerweile Sturmholz aus Skandinavien, so dass es bei Lieferungen an diese Werke zu Verzögerungen kommen kann.

Das Preisniveau ist stabil und bayernweit ausgeglichen. Für das vierte Quartal ist von einer anhaltend guten Nachfrage auszugehen.

Fichte

Seitens der Forstwirtschaft werden Preissteigerungen beim Fichtenrundholz von ein bis zwei Euro angestrebt, so dass sich das Preisniveau auf 65 bis 67 Euro für ganz Bayern erhöhen kann. Erste Abschlüsse bestätigen diese Tendenz. Zusätzlich ist es Ziel, Verbesserungen bei den Konditionen zu erwirken.

Der Preis für frische Fichtenstammholzabschnitte (B-Qualitäten) liegt im Mittel bei

L 1b	47 bis 51 Euro
L 2a	58 bis 61 Euro
L 2b	60 bis 67 Euro
L 3+	57 bis 67 Euro

Preisabschläge für stärkeres Holz sind je nach Abnehmer sehr unterschiedlich. Teilweise gibt es Reduzierungen bereits ab der dritten, bei anderen Abnehmern erst ab der fünften Stärkeklasse.

In Südostbayern liegt der Preis bei 67 Euro für L B bzw. B/C 2b für Lieferungen nach Österreich.

Im Stammholzbereich hat sich die Nachfrage im Vergleich zu den Vormonaten verbessert. Es werden Preise wie im Abschnittsbereich bzw. leicht unterhalb dieses Niveaus erzielt. Für LB 2b werden zur Zeit 58 bis 64 €/fm bezahlt. Der C-Holzabschlag liegt im Durchschnitt bei 10 bis 12 Euro. Die Erlöse bei D-Holz liegen teilweise bei deutlich über 30 Euro, regional aber auch bei 25 Euro.

Für Käferholz liegen Abschlüsse im schwäbischen Bereich auf

dem Niveau der Abschlüsse der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg. Hier kann frisches Kupferstecherholz normaler Qualität zum Frischholzpreis von 61 bis 62 Euro für L 2b bis L 4 bzw. für 52 €/fm für C-Qualitäten vermarktet werden. Buchdruckerholz liegt bei 53 €/fm für LB 2b bis 4 und bei 43 €/fm für LC 2b bis 4. Käferholzabschlüsse im nicht-schwäbischen Bereich liegen vielerorts bei 43 bis 47 €/fm für L 2b. Ganz schlechte Qualitäten werden zu D-Holzpreisen verkauft.

Das Käferholz wird von Seiten der Holzindustrie zügig abgenommen. Nur bei einigen Betrieben im Grenzbereich Baden-Württemberg – Bayern kommt es zu Verzögerungen bei der Abnahme.

Zur aktuellen Käfersituation siehe Seite 47. Im Vergleich zu Bayern sind die Anfälle in Baden-Württemberg, der Schweiz und Österreich höher.

Beim Papierholz wird vielerorts die Sommerprämie von einem Euro bezahlt. Der Preis liegt bis Ende September bei bis zu 23,50 €/rm.

Die Abfuhr erfolgt auch hier in der Regel zügig.

Kiefer

Die Nachfrage nach Kiefernholz ist vorhanden. Meist werden aber nur bestehende Verträge beliefert. Das Preisniveau liegt bei ca. 42 bis 45 €/fm für LB 2b. Für das vierte Quartal wird von einer anziehenden Nachfrage ausgegangen.

Laubholz

Der Laubholzmarkt ist vor Beginn der neuen Einschlagsaison ruhig. Bei ersten Verkaufsgesprächen und Abschlüssen wurde nur ein verhaltenes Interesse der Abnehmerseite an Buchenstammholz normaler Qualität berichtet. Der Preis liegt hier auf dem Vorjahresniveau. Besser ist die Nachfrage nach schlechteren Qualitäten.

Bei der Eiche zeigt sich, wie schon im Vorjahr, eine rege Nachfrage. Infolgedessen werden Preissteigerungen sowohl besserer Ware mit starken Dimensionen als auch bei minderen Qualitäten und schwächeren Hölzern erwartet. In wie weit sich die Exportbeschränkungen für Lieferungen nach China auswirken, ist noch nicht abzuschätzen.

Barbara Weindler
Bayer. Waldbesitzerverband e.V.